

Soziale Arbeit in harter Währung bemessen

FÖRDERUNG Die Jugendstiftung Erkrath vergibt Stipendien an Studenten – zuletzt 17 an der Zahl.

Von Slawomir Johns

Erkrath. Unübersehbar liegen Urkunden auf den Tischen der „Postwirtschaft“ an der Bahnstraße. Bei der Wahl zum Deutschen Bürgerpreis 2012 hat die „Jugendstiftung Erkrath“ den zweiten Platz in der Kategorie „Alltagshelden“ erreicht.

Beim traditionellen Stipendientreffen, einen Tag nach Weihnachten, verpassten es die Stiftungsgründer Knut Stein und Erhard Tönjes nicht, auf diese Auszeichnung hinzuweisen: „Das ist eine Bestätigung für unsere Arbeit und hat uns sehr gefreut“, sagt Tönjes.

Das Ziel ist klar: Bildung möglich machen

Gemeinsam mit seinem damaligen Nachbarn Knut Stein kam Tönjes 2006 auf die Idee, die Stiftung auf lokaler Ebene für Erkrath, Unterbach und Unterfeldhaus ins Leben zu rufen, um Jugendlichen vor allem eines zu ermöglichen: Bildung.

Tönjes: „Zu Beginn war noch gar nicht so wirklich klar, in welche Richtung sich das Ganze bewegen wird“, sagt Tönjes. Da ist

er mittlerweile klüger: Es ist ein Erfolgsmodell. Das anfängliche Stiftungskapital wurde von 50000 Euro auf 205310 Euro mehr als vervierfacht.

Förderung mit bis zu 500 Euro pro Semester

Der Löwenanteil des Fördergeldes geht seit 2008 an das Studentenförderprogramm. Abiturienten können sich bei Tönjes und Stein für Stipendien bewerben und werden dann mit 200 bis 500 Euro pro Semester gefördert.

Zulassungsvoraussetzungen sind gute Noten und eine gewisse Bedürftigkeit, vor allem aber soll mit einem Stipendium nachweisbares soziales Engagement belohnt werden. Der erste Jahrgang bestand aus fünf Studenten, auch diese Zahl hat sich mittlerweile auf 17 erhöht.

Roxana Chira ist seit 2008 mit dabei und schreibt nun ihre abschließende Masterarbeit. Die 22-Jährige studiert Astro-Physik in Heidelberg und ist für die Unterstützung durch die Jugendstiftung dankbar: „Ich hätte das sicher nicht so ohne weiteres stemmen können. So konnte ich das Studium schnell und ohne finan-



Freunde und Macher: Knut Stein (r.) und Erhard Tönjes haben die Jugendstiftung Erkrath gegründet.
Archivfoto: Dirk Thomé

zielle Probleme durchziehen.“

Möglich machen das neben Stein und Tönjes die Förderer der Stiftung. Dazu gehören die Eheleute Dorothea und Michael Stephan, die bereits 2002 ihre eigene Stiftung „St. Johannes der Täufer“ ins Leben gerufen haben. Michael Stephan und Knut Stein kannten sich zuvor bereits als Arbeitskollegen, mit Tönjes war Sie-

phan ohnehin schon befreundet.

Da war es für das Ehepaar keine Frage, auch die Jugendstiftung zu unterstützen. „Es ist toll, dass eine so kleine Gemeinde zwei solch erfolgreiche Stiftungen hat“, sagt Michael Stephan, und seine Frau ergänzt: „Ich finde es erstaunlich, wie gerne sich die Erkrather sozial engagieren. Das ist vorbildlich.“